

verlässigen Vorlage. Es stellt sich mithin die Frage, auf wessen Initiative dieses Stück verfertigt wurde.

Die Provenienz des Barceloneser Briefes ist nicht mit letzter Sicherheit zu bestimmen. Wie das Schreiben in den Besitz des Frederic Marès gelangte, läßt sich bloß vermuten, da der Sammler keine diesbezüglichen Aufzeichnungen anzulegen pflegte⁵⁴. Seine insgesamt 136 Pergamenturkunden umfassende Sammlung entstammt den verschiedensten Beständen, darunter dem Kloster von Vega bei Valladolid und Sant Andreu de Samalús in Katalonien. Zwei Hypothesen bieten sich zur Herkunft der Jerusalemer Stücker an. Es ist denkbar, daß es ursprünglich zum Bestand des Regularkanonikerstifts Santa Anna de Barcelona gehörte. Eine Reihe von Stücken, die nachweislich zum Archiv des Annenstifts gehörten, gelangten auf unbekanntem Wege in die Sammlung Marès⁵⁵; das Patriarchenschreiben könnte in diesem Zusammenhang zu sehen sein. Allerdings sind die meisten anderen Urkunden aus dem Annenarchiv, die sich heute im Museu Marès befinden, zu einem unbekannten Zeitpunkt von einem Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen worden, das Jerusalemer Stück hingegen nicht⁵⁶. Außerdem erscheint der Aufruf des Patriarchen nicht in den Regestenwerken, die verschiedene Schreiber, darunter der Prämonstratenser Josep Martí (1732-1806), im 18. Jahrhundert von den Archivalien des Annenstifts anlegte⁵⁷.

Wahrscheinlicher ist eine zweite Vermutung: Der Aufruf könnte über den Bestand des Trinitarierklosters von Anglesola nach Barcelona gekommen sein. Zum einen befinden sich mehrere Stücke dieses Kloster im Museu Marès⁵⁸; zum anderen ist jüngst wahrscheinlich gemacht worden, daß die Trinitarier Kultgegenstände der Kanoniker vom Heiligen Grab in Anglesola übernahmen: Ein Reliquienkreuz aus

54) Catàleg del Museu del Llibre (wie Anm. 34) S. XX.

55) Es handelt sich um die teilweise verbrannten Reste dreier Breves: Biblioteca de Catalunya, Col.lecció Marès, P 29-30, vgl. Catàleg del Museu del Llibre (wie Anm. 34) S. 36.

56) Die Sammlung verfügt neben den teilweise verbrannten Stücken P 29 und P 30 aber auch über ein unversehrtes Stück (P 70, vgl. Catàleg del Museu del Llibre [wie Anm. 34] S. 42), das wahrscheinlich aus dem Annenstift stammt.

57) Nikolas JASPERT, *Stift und Stadt. Das Heiliggrabpriorat von Santa Anna und das Regularkanonikerstift Santa Eulàlia del Camp im mittelalterlichen Barcelona, 1145-1423* (Berliner historische Studien 24, Ordensstudien 10, 1996) S. 38 f.

58) Biblioteca de Catalunya, Col.lecció Marès, P 81, 98, 100, vgl. Catàleg del Museu del Llibre (wie Anm. 34) S. 44, 46.